

HEIZUNG UND WÄRMEVERTEILUNG

Eine neue Wärmepumpe einbauen: von der Planung bis zum Betrieb

Welche Wärmepumpe passt zu Ihrem Haus? Hier erfahren Sie, worauf es bei Heizflächen, Aufstellort, Kosten und Angeboten ankommt – mit Grafiken, Checklisten und der passenden regionalen Betriebssuche.

HAUSBAUEN REGIONAL Redaktion

Recherchestand: 16.10.2026 · Lesefassung zum Mitnehmen



Diesen Ratgeber online lesen

QR-Code scannen: direkt zum Artikel, zu den Quellen und zur regionalen Betriebssuche.

hausbauen-regional.de/bauratgeber/neue-waermepumpe-einbauen/

Verstehen. Gut vorbereiten. Regional umsetzen.

Ihr Weg durch den Ratgeber

Vom ersten Überblick bis zum Gespräch mit dem Fachbetrieb. Die Einträge im Inhaltsverzeichnis sind anklickbar.

Das Wichtigste vorab	3
01 Passt eine Wärmepumpe zu Ihrem Vorhaben?	3
02 Wie funktioniert die Technik?	3
03 Welche Arten gibt es?	5
04 Altbau, Heizkörper und Heizlast richtig prüfen	6
05 Aufstellort, Schall und Grundstück	7
06 Monoblock, Splitgerät und Kältemittel	8
07 Warmwasser und Speicher gemeinsam planen	9
08 Elektroanschluss, Stromtarif und Photovoltaik	9
09 Was gehört zu den Investitionskosten?	10
10 Stromverbrauch und Betriebskosten nachvollziehen	11
11 Förderung und örtliche Vorgaben	11
12 Schritt für Schritt zum Einbau	12
13 Angebote prüfen: Ihre Gesprächscheckliste	13
14 Übergabe und das erste Betriebsjahr	13
15 Typische Fehler vermeiden	14
16 Häufige Fragen	14
Quellen & weiterführendes Wissen	16
Passende Fachbetriebe finden	17

Das Wichtigste vorab

- Gebäude, Heizflächen und benötigte Temperaturen bestimmen die Auslegung.
- Luft, Erdreich und Grundwasser stellen unterschiedliche Anforderungen an den Standort.
- Vergleichen Sie den vollständigen Leistungsumfang einschließlich Elektro- und Nebenarbeiten.
- Klären Sie den Förderablauf vor verbindlichen Schritten.
- Vereinbaren Sie Dokumentation, Einweisung und eine Nachkontrolle im Betrieb.

Dieser Ratgeber hilft Ihnen bei der Vorbereitung. Die konkrete Planung und Ausführung stimmen Sie mit den zuständigen Fachleuten für Ihr Gebäude ab.

01 Passt eine Wärmepumpe zu Ihrem Vorhaben?

Eine neue Heizung begleitet Ihr Haus viele Jahre. Beginnen Sie deshalb mit dem Gebäude: Wie viel Wärme brauchen die Räume, welche Heizflächen sind vorhanden und was soll in den nächsten Jahren saniert werden? Erst danach lässt sich ein passendes Gerät auswählen.

Eine Wärmepumpe kann im Neubau ebenso wie in einem bestehenden Haus sinnvoll sein. Das Baujahr allein entscheidet nicht. In einem Feldprojekt hat das Fraunhofer ISE Wärmepumpen in Bestandsgebäuden untersucht und gezeigt, dass auch dort ein effizienter Betrieb möglich ist. Die Ergebnisse einzelner Anlagen sind keine Verbrauchsgarantie für Ihr Haus. [Zum Forschungsprojekt des Fraunhofer ISE.](#)

Ihr erster Schritt: Stellen Sie eine Projektmappe zusammen. Dazu gehören Grundrisse, vorhandene Heizungsunterlagen, die letzten Verbrauchsabrechnungen, Angaben zu Dämmung und Fenstern sowie Fotos von Heizraum, Heizkörpern und möglichen Außenstandorten. Notieren Sie, ob sich Wohnfläche oder Nutzung ändern sollen. So erhalten mehrere angefragte Betriebe dieselbe Ausgangslage.

Dieser Ratgeber führt Sie durch die wichtigsten Entscheidungen für ein Wohnhaus in Deutschland. Bei einem Mehrfamilienhaus, Denkmalschutz oder gemeinschaftlichem Eigentum kommen weitere Abstimmungen hinzu.

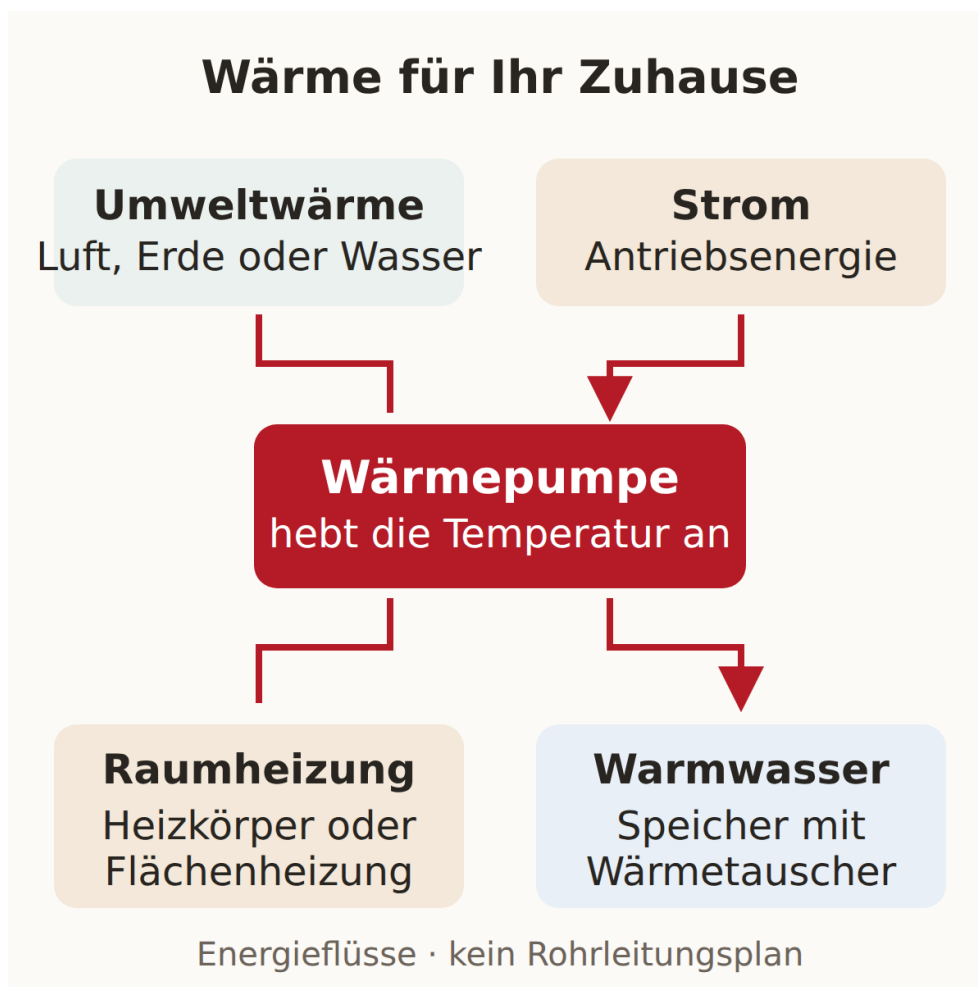
02 Wie funktioniert die Technik?

Eine Wärmepumpe nutzt Wärme aus der Umgebung. Ein Kältemittel nimmt diese Energie auf; ein elektrisch angetriebener Verdichter erhöht Druck und Temperatur. Über einen Wärmetauscher wird Wärme an das Heizsystem abgegeben. Anschließend sinkt der Druck wieder und der Kreislauf beginnt erneut.

Die benötigte elektrische Energie hängt unter anderem davon ab, wie groß der Temperaturunterschied zwischen Wärmequelle und Heizsystem ist. Niedrige Heizwassertemperaturen begünstigen einen effizienten Betrieb. Die Fußbodenheizung ist dafür oft günstig, aber nicht zwingend erforderlich.

Drei Begriffe helfen beim Angebotsvergleich: Heizleistung in Kilowatt beschreibt, wie viel Wärme die Anlage unter bestimmten Bedingungen liefern kann. Stromverbrauch in Kilowattstunden beschreibt die eingesetzte elektrische Energie über einen Zeitraum. Die Jahresarbeitszahl, kurz JAZ, setzt die abgegebene Wärmemenge eines Jahres zur eingesetzten elektrischen Energie ins Verhältnis. Ein COP aus dem Datenblatt beschreibt dagegen einen einzelnen Prüfpunkt.

Fragen Sie deshalb, auf welche Temperaturen sich eine Leistungsangabe bezieht und welche Verbraucher in einer Effizienzberechnung enthalten sind. [Technische Grundlagen beim Umweltbundesamt](#).



Vereinfachtes Funktionsschema. Trinkwasser und Heizungswasser bleiben getrennte Kreisläufe.

Eigene Grafik · HAUSBAUEN REGIONAL

03 Welche Arten gibt es?

Luft-Wasser-Wärmepumpe

Sie entzieht der Außenluft Wärme und gibt sie an Heizungswasser ab. Eine Erdbohrung entfällt. Dafür müssen Außenaufstellung, Luftführung und Schall passen. Lassen Sie erklären, welche Leistung und welcher Strombedarf bei winterlichen Bedingungen erwartet werden.

Sole-Wasser-Wärmepumpe

Sie nutzt das Erdreich über flächige Kollektoren oder tiefere Sonden. Die Erschließung ist ein eigenes Teilprojekt: Grundstück, Bodenverhältnisse, Zugänglichkeit und behördliche Anforderungen gehören vor der Geräteentscheidung geprüft.

Wasser-Wasser-Wärmepumpe

Sie nutzt Grundwasser, meist über Förder- und Schluckbrunnen. Wasserangebot, Wasserqualität, Brunnenbetrieb und wasserrechtliche Erlaubnis müssen zum Standort passen. Die Nähe zu einem Gewässer allein belegt keine Eignung.

Luft-Luft-Wärmepumpe

Sie beheizt Räume über Luft, beispielsweise mit passenden Klimageräten. Ein vorhandener wassergeführter Heizkreis wird damit nicht einfach weitergenutzt. Die Trinkwarmwasserbereitung braucht eine eigene Lösung.

Brauchwasser-Wärmepumpe und Kombinationen

Eine Brauchwasser-Wärmepumpe dient der Warmwasserbereitung. Sie ersetzt nicht automatisch die Raumheizung. Bei Kombinationen mit einem vorhandenen Wärmeerzeuger sollten Aufgabenverteilung und Regelung nachvollziehbar sein.

Die **Verbraucherzentrale vergleicht die Systeme und ihre Einsatzbedingungen**.

Entscheidungshilfe für Ihren Termin: Lassen Sie für jede ernsthaft infrage kommende Variante notieren, warum sie geeignet ist, welche Untersuchung noch fehlt und welche zusätzlichen Arbeiten entstehen. Bitten Sie auch um eine Begründung, wenn eine technisch mögliche Alternative früh ausgeschlossen wird.

Woher kommt die Wärme?



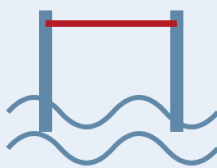
Luft

Außeneinheit
Schall & Standort prüfen



Erdreich

Kollektoren oder Sonden
Fläche & Untergrund prüfen



Grundwasser

Förder- & Schluckbrunnen
Wasser & Erlaubnis prüfen

Prinzipvergleich · keine Auslegungsplanung

Drei Wärmequellen, unterschiedliche Anforderungen an Grundstück und Erschließung.

Eigene Grafik · HAUSBAUEN REGIONAL

04 Altbau, Heizkörper und Heizlast richtig prüfen

Die benötigte Vorlauftemperatur ist wichtiger als die pauschale Einteilung in Altbau und Neubau. Große Heizflächen können die Räume auch mit weniger heißem Wasser versorgen. Ob vorhandene Heizkörper ausreichen, lässt sich raumweise prüfen. Eine Sanierung muss deshalb nicht automatisch mit dem vollständigen Austausch aller Heizflächen beginnen.

Eine Heizlastberechnung beschreibt die erforderliche Heizleistung bei festgelegten Auslegungsbedingungen. Verbrauchsabrechnungen helfen bei der Plausibilitätsprüfung, ersetzen diese Auslegung aber nicht. Besprechen Sie auch die kleinste Leistung des vorgeschlagenen Geräts: Das System soll mit wechselndem Wärmebedarf zurechtkommen.

Der hydraulische Abgleich sorgt dafür, dass die Heizflächen die vorgesehenen Wassermengen erhalten. Zusammen mit der passenden Regelung gehört er in die Planung. **Voraussetzungen im Gebäude erklärt die Verbraucherzentrale.**

Diese Fragen sollten beantwortet werden

- Welche Räume bestimmen die erforderliche Vorlauftemperatur?
- Welche Heizkörper können bleiben, welche sollten aus welchem Grund geändert werden?
- Welche Raumtemperaturen und welche künftige Nutzung sind der Berechnung zugrunde gelegt?
- Wie werden bereits geplante Dämmmaßnahmen oder neue Fenster berücksichtigt?
- Wer erstellt die Berechnung, und erhalten Sie die Unterlagen vor der Beauftragung?
- Welche Annahmen ändern sich, wenn der Dachausbau erst später erfolgt?

Notieren Sie Einschränkungen ausdrücklich. Ein selten genutzter Raum, ein später beheizter Keller oder ein Anbau sollten im Gespräch nicht erst kurz vor der Montage auftauchen.

05 Aufstellort, Schall und Grundstück

Eine Luftwärmepumpe braucht einen geeigneten Standort. Neben der eigenen Nutzung zählen die Umgebung und schutzbedürftige Räume in benachbarten Gebäuden. Wände, enge Ecken und Abschirmungen können die Schallausbreitung beeinflussen. Eine beliebige Meterzahl ist deshalb kein Ersatz für eine standortbezogene Prüfung. Auch der Nachtbetrieb gehört berücksichtigt.

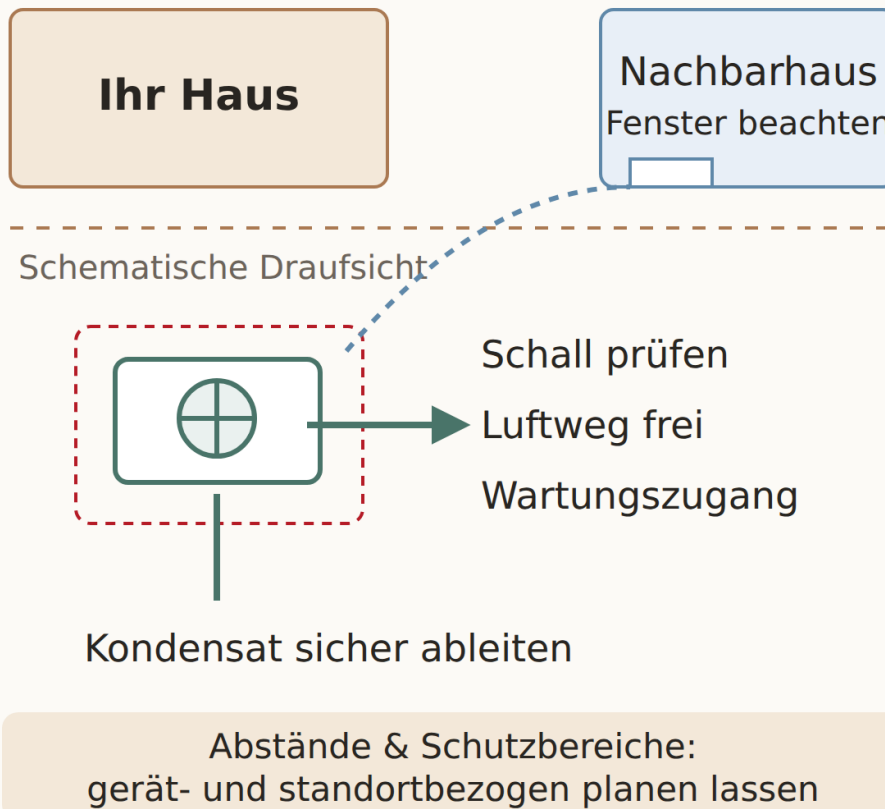
Das Umweltbundesamt beschreibt Geräuschemissionen und Möglichkeiten ihrer Minderung. **Informationen zu Wärmepumpen und Schall.**

Gehen Sie mit dem Betrieb mögliche Standorte tatsächlich ab. Markieren Sie Fenster, Terrassen, Wege, Grundstücksgrenzen, Leitungswege und Wartungszugänge auf einem Lageplan. Lassen Sie dokumentieren, wo Luft angesaugt und ausgeblasen wird und wie Kondensat abgeführt werden soll. Ein guter Platz auf einem Verkaufsfoto muss auf Ihrem Grundstück nicht funktionieren.

Vor der Entscheidung schriftlich klären: Wer prüft die örtlichen baurechtlichen Anforderungen? Wer legt Fundament und Leitungsdurchführung fest? Welche Montage- und Schutzbereiche verlangt genau dieses Gerät? Wie bleiben Wartung und ein späterer Austausch möglich? Bei Erdsonden und Brunnen kommt die Erschließung mit den zuständigen Stellen hinzu.

Die Grafik zeigt Prüfpunkte und keine verbindlichen Abstände. Lassen Sie sich den konkreten Aufstellplan als Bestandteil des Angebots erläutern.

Standort mit Weitblick wählen



Prinzipdarstellung ohne Maßstab. Abstände und Schutzbereiche werden für Gerät und Grundstück festgelegt.

Eigene Grafik · HAUSBAUEN REGIONAL

06 Monoblock, Splitgerät und Kältemittel

Bei einem Monoblock befindet sich der Kältemittelkreislauf in einer Einheit. Bei einer Splitbauweise verbinden Kältemittelleitungen Außen- und Inneneinheit. Daraus ergeben sich unterschiedliche Aufgaben für Montage und Leitungsführung. Bei außen geführten wasserführenden Leitungen ist das Frostschutzkonzept besonders zu klären.

Zum Angebot gehören die genaue Gerätebezeichnung, das verwendete Kältemittel und die Anforderungen des Herstellers an Aufstellung und Service. Ein natürliches Kältemittel wie Propan kann bestimmte Schutzbereiche erforderlich machen. Planen Sie die Umgebung des Geräts daher nicht nach einer allgemeinen Skizze.

Die **Verbraucherzentrale** erläutert **Technik und Komponenten**. Bitten Sie den anbietenden Betrieb, die gewählte Bauform für Ihren Standort zu begründen und die Zuständigkeit für

Inbetriebnahme und Wartung zu benennen. Arbeiten am elektrischen Anschluss und am Kältemittelkreis gehören in entsprechend qualifizierte Hände.

07 Warmwasser und Speicher gemeinsam planen

Raumheizung und Trinkwarmwasser haben unterschiedliche Aufgaben. Der Warmwasserspeicher muss zu Nutzung, gewünschtem Komfort und hygienischen Anforderungen passen. Ein Pufferspeicher enthält dagegen Heizungswasser; er ist kein Trinkwasservorrat. Ob und wie ein Pufferspeicher gebraucht wird, hängt vom Anlagenkonzept ab.

Erfassen Sie die Zahl der Nutzer, typische Duschzeiten, Badewannennutzung und gegebenenfalls eine vorhandene Zirkulation. Lassen Sie erläutern, wie viel Warmwasser zu Spitzenzeiten verfügbar ist und wie lange die Nachladung dauert. Eine pauschale Literzahl pro Haus ersetzt diese Betrachtung nicht.

Temperaturen und Betriebszeiten der Trinkwasseranlage sollten nach dem konkreten System und seinen Hygieneanforderungen festgelegt werden. Senken Sie diese nicht allein zur Stromersparnis ab. **Warmwasserbereitung mit Wärmepumpe bei der Verbraucherzentrale.**

Für die Angebotsbesprechung hilfreich: Lassen Sie Heizungswasser und Trinkwasser im Schema getrennt zeigen. Fragen Sie bei jedem zusätzlichen Speicher nach seiner Aufgabe, nach Platzbedarf und nach den Auswirkungen auf die Regelung.

08 Elektroanschluss, Stromtarif und Photovoltaik

Der elektrische Anschluss gehört früh in den Ablauf. Lassen Sie Zählerschrank, Anschlussleistung, Leitungsweg sowie Mess- und Steuerungskonzept prüfen. Klären Sie, welcher Betrieb die Anmeldung beim Netzbetreiber übernimmt und welche Abstimmungen mit dem Messstellenbetreiber nötig sind.

Für bestimmte neue steuerbare Verbrauchseinrichtungen gelten Regelungen nach § 14a EnWG. Die elektrische Anschlussleistung ist dabei von der thermischen Heizleistung zu unterscheiden. Welche Regelung Ihre Anlage betrifft und welche Netzentgeltvariante möglich ist, sollte der Elektrofachbetrieb anhand des geplanten Systems klären. **Aktuelle Erläuterungen der Bundesnetzagentur.**

Für Ihren Vergleich sollten Sie Haushaltsstrom und einen gegebenenfalls angebotenen Wärmepumpentarif mit allen Grund-, Mess- und Zusatzkosten gegenüberstellen lassen. Ein günstiger Arbeitspreis allein sagt noch nicht, welche Lösung insgesamt günstiger ist.

Bei vorhandener oder geplanter Photovoltaik gehört eine zeitliche Betrachtung dazu: Wie viel Solarstrom fällt tatsächlich dann an, wenn die Heizung Strom braucht? Lassen Sie den angenommenen Eigenverbrauch erklären. Rechnen Sie nicht einfach den gesamten Jahresertrag der Solaranlage gegen den Jahresverbrauch der Wärmepumpe.

09 Was gehört zu den Investitionskosten?

Eine belastbare Kostenaussage braucht ein konkretes Haus und einen festgelegten Leistungsumfang. Eine reine Geräteangabe lässt offen, ob beispielsweise Elektroarbeiten, Erschließung oder Heizkörperanpassungen enthalten sind. Die folgende Gliederung ist unsere Arbeitshilfe für vergleichbare Angebote, keine Preisliste.

Lassen Sie die Kosten in diese Positionen aufteilen

1. Bestandsaufnahme, Berechnungen und Planung.
2. Wärmepumpe mit genau bezeichnetem Zubehör und Regelung.
3. Speicher, Pumpen, Armaturen und Einbindung in die vorhandene Anlage.
4. Fundament, Durchführungen, Leitungen und Wiederherstellung betroffener Flächen.
5. Gegebenenfalls Erdarbeiten, Bohrungen oder Brunnen einschließlich Voruntersuchungen.
6. Elektroinstallation, Zählerschrank und Mess- beziehungsweise Steuerungstechnik.
7. Änderungen an Heizflächen und hydraulischer Abgleich.
8. Ausbau und Entsorgung der alten Anlage, gegebenenfalls gesonderte Tankarbeiten.
9. Inbetriebnahme, Einweisung, Dokumentation und vereinbarte Nachkontrolle.
10. Laufende Wartungs- und Serviceleistungen sowie klar ausgewiesene Optionen.

Praktische Vergleichsregel: Markieren Sie jede Position als enthalten, optional oder nicht angeboten. Ergänzen Sie Brutto- und Nettobetrag eindeutig. Fragen Sie nach Voraussetzungen, unter denen Mehrkosten entstehen können, und nach Leistungen, die Sie selbst gesondert beauftragen müssen.

Ein Angebot darf nach einer Besichtigung Fragen offenlassen. Entscheidend ist, dass diese Fragen benannt werden und vor einer verbindlichen Entscheidung geklärt sind. Bewahren Sie Leistungsbeschreibung, Anlagen und spätere Ergänzungen gemeinsam auf.

10 Stromverbrauch und Betriebskosten nachvollziehen

Als einfache Überschlagsrechnung können Sie die an das Gebäude abgegebene Wärmemenge durch eine angenommene Jahresarbeitszahl teilen. Beide Größen müssen dieselbe Systemgrenze betreffen. Anschließend multiplizieren Sie den so geschätzten Strombedarf mit dem angenommenen Strompreis.

Eigenes Rechenbeispiel, keine Prognose: Wir setzen 20.000 kWh Nutzwärme pro Jahr und einen frei angenommenen Strompreis von 0,30 Euro/kWh an.

- Bei einer JAZ von 3 ergeben sich rund 6.667 kWh Strom und rund 2.000 Euro Arbeitspreiskosten im Jahr.
- Bei einer JAZ von 4 ergeben sich 5.000 kWh Strom und 1.500 Euro Arbeitspreiskosten im Jahr.
- Bei einer JAZ von 5 ergeben sich 4.000 kWh Strom und 1.200 Euro Arbeitspreiskosten im Jahr.

Die Werte zeigen ausschließlich den Einfluss der angenommenen Effizienz bei gleichem Wärmebedarf. Grundpreise, Wartung, Finanzierung und gegebenenfalls nicht erfasste Hilfsenergie kommen hinzu. Eine Gasrechnung von 20.000 kWh ist wegen Anlagenverlusten nicht ohne Weiteres mit 20.000 kWh abgegebener Nutzwärme gleichzusetzen.

Für Ihre Entscheidung empfehlen wir drei Szenarien: einen vorsichtigen, einen mittleren und einen günstigen Fall. Lassen Sie Wärmebedarf, JAZ und Strompreis jeweils sichtbar stehen. So erkennen Sie, welche Annahme die Wirtschaftlichkeit besonders stark beeinflusst. Fragen Sie, wie der Heizstab und die Warmwasserbereitung in der Rechnung berücksichtigt wurden.

11 Förderung und örtliche Vorgaben

Prüfen Sie Fördermöglichkeiten vor verbindlichen Schritten. Für bestehende Wohngebäude ist insbesondere die Heizungsförderung der KfW relevant. Ob Sie antragsberechtigt sind, welche Kosten berücksichtigt werden und welche Nachweise verlangt werden, richtet sich nach den aktuellen Programmbedingungen.

Die KfW beschreibt einen Ablauf mit einem Lieferungs- oder Leistungsvertrag, der die vorgeschriebene aufschiebende oder auflösende Bedingung zur Förderzusage enthält. Vertrag, Antrag und Beginn der Arbeiten müssen in der zulässigen Reihenfolge erfolgen. Übernehmen Sie dafür keine allgemeine Vertragsformulierung aus einem Ratgeber. **Aktueller Ablauf und Bedingungen im KfW-Programm 458.**

Unsere Vorbereitungsliste: Zuständigkeit für den Antrag benennen, geltende Bedingungen speichern, erforderliche Bestätigungen klären und Fristen in den Projektplan eintragen.

Besprechen Sie mit dem Fachbetrieb außerdem, welche örtlichen Abstimmungen für Ihr konkretes Vorhaben fehlen. Die Förderfähigkeit einer Maßnahme und ihre Zulässigkeit am Grundstück sind getrennte Prüfpunkte.

12 Schritt für Schritt zum Einbau

Die folgende Reihenfolge dient als Gesprächsgrundlage für Ihren eigenen Ablaufplan. Zuständigkeiten und Termine sollten Sie gemeinsam mit den beteiligten Betrieben festhalten.

1. **Bestand aufnehmen.** Gebäudeunterlagen, Verbrauch und Wünsche zusammentragen; offene Fragen beim Ortstermin erfassen.
2. **Konzept vergleichen.** Wärmequelle, Auslegung, Heizflächen, Warmwasser und Aufstellort gemeinsam betrachten.
3. **Randbedingungen klären.** Elektroanschluss, örtliche Anforderungen und mögliche Erschließung prüfen lassen.
4. **Angebote vervollständigen.** Gleiche Leistungspositionen vergleichen und fehlende Leistungen ergänzen.
5. **Förderablauf abstimmen.** Aktuelle Bedingungen und die zulässige Reihenfolge vor Vertrag und Ausführung klären.
6. **Montage vorbereiten.** Zufahrt, Lagerflächen, Zugang, Staubschutz und die Zeit ohne Heizung oder Warmwasser besprechen.
7. **Arbeiten koordinieren.** Festlegen, wer Fundament, Leitungen, Elektroanschluss und Heizungsinstallation jeweils übernimmt.
8. **Inbetriebnahme begleiten.** Einstellungen, Prüfung und Einweisung dokumentieren lassen.
9. **Betrieb beobachten.** Einen Termin zur Nachkontrolle vereinbaren, möglichst mit Erfahrungen aus der ersten Heizperiode.

Ergänzen Sie zu jedem Punkt einen Namen und einen Termin. Vereinbaren Sie, an wen Sie sich wenden, wenn eine Vorleistung fehlt. Gerade bei mehreren beauftragten Unternehmen hilft eine klare Schnittstellenliste: Wer liefert was, wer prüft es und wer gibt den nächsten Arbeitsschritt frei?

13 Angebote prüfen: Ihre Gesprächscheckliste

Nehmen Sie diese Fragen zu jedem Angebotsgespräch mit. Notieren Sie die Antworten direkt neben der jeweiligen Angebotsposition. So vergleichen Sie nicht nur Endbeträge, sondern auch die Planung dahinter.

- Wurde mein Haus vor Ort aufgenommen, und welche Angaben fehlen noch?
- Welche Berechnung begründet Leistung und Gerät? Erhalte ich diese Unterlagen?
- Ist das Gerät mit genauer Bezeichnung und Zubehör aufgeführt?
- Welche Vorlauftemperatur wurde angesetzt, und welche Heizflächen müssen geändert werden?
- Ist der Aufstellort mit Schall, Luftweg, Kondensat und Wartung berücksichtigt?
- Was ist für Warmwasser vorgesehen und warum?
- Wer übernimmt Elektroarbeiten, Anmeldung und Abstimmungen mit dem Netzbetreiber?
- Welche Arbeiten sind ausdrücklich ausgeschlossen?
- Wie werden alte Anlage und gegebenenfalls vorhandene Tanks behandelt?
- Welche Annahmen stecken hinter Verbrauchs- und Kostenangaben?
- Wer hilft bei den benötigten Förderunterlagen, und was bleibt meine Aufgabe?
- Welche Dokumente, Einweisung und Nachkontrolle sind enthalten?
- Wer ist nach dem Einbau erreichbar und wie wird ein Störfall bearbeitet?
- Welche Wartungsleistungen werden angeboten und gesondert berechnet?

Wenn Antworten fehlen: Bitten Sie um eine schriftliche Ergänzung. Lassen Sie pauschale Aussagen wie „passt immer“ oder „alles inklusive“ auf Ihr Gebäude und die konkreten Leistungen beziehen. Ein nachvollziehbares Angebot macht Voraussetzungen sichtbar.

14 Übergabe und das erste Betriebsjahr

Bereiten Sie für die Übergabe eine gemeinsame Liste vor. Lassen Sie sich Bedienung und wichtige Einstellungen am eingebauten System zeigen. Notieren Sie Ansprechpartner und vereinbaren Sie den Umgang mit offenen Punkten.

- Geräteunterlagen und Anlagenschema erhalten.
- Berechnungen und vereinbarte Nachweise ablegen.
- Inbetriebnahme und Einstellungen dokumentieren lassen.
- Bedeutung von Heizkurve, Zeitprogrammen und Warmwasserbetrieb erklären lassen.

- Zähler und die zugehörigen Verbrauchsgrenzen zuordnen lassen.
- Wartungsaufgaben und nächste Termine festhalten.
- Zugänge für eine vereinbarte Fernbetreuung bewusst vergeben und dokumentieren.

Führen Sie ein einfaches Betriebsprotokoll: Datum, Strom- und Wärmezählerstand, auffällige Geräusche, Komfortprobleme und Veränderungen an Einstellungen. Das erleichtert die Nachkontrolle. Vergleichen Sie längere Zeiträume und berücksichtigen Sie Wetter und Nutzung. Ein einzelner kalter Tag beschreibt nicht das ganze Betriebsjahr.

Wenn Räume nicht warm werden oder ungewöhnlich viel Strom benötigt wird, sammeln Sie Beobachtungen für den Fachbetrieb. Verändern Sie sicherheitsrelevante oder hygienerelevante Einstellungen nicht auf eigene Faust. Die spätere Optimierung sollte nachvollziehbar dokumentiert werden.

15 Typische Fehler vermeiden

Viele Unklarheiten lassen sich schon vor der Bestellung ausräumen. Nutzen Sie diese letzte Gegenprüfung, wenn Sie sich für ein Angebot entschieden haben:

- **Nur das Gerät vergleichen:** Legen Sie die vollständigen Leistungsbeschreibungen nebeneinander, einschließlich der separat beauftragten Arbeiten.
- **Offene Zuständigkeiten stehen lassen:** Benennen Sie für Elektroanschluss, Fundament, Förderunterlagen und Inbetriebnahme jeweils einen Ansprechpartner.
- **Spätere Umbauten vergessen:** Geben Sie geplanten Dachausbau, Anbau oder Fenstertausch in der Planung an.
- **Eine Beispielrechnung als Zusage lesen:** Lassen Sie die Annahmen zur Wirtschaftlichkeit schriftlich festhalten und von zugesicherten Leistungen unterscheiden.
- **Die Übergabe auf die Bedienungsanleitung reduzieren:** Vereinbaren Sie eine Einweisung an Ihrer tatsächlichen Anlage und einen Termin für offene Fragen.
- **Allein auf den Endpreis schauen:** Prüfen Sie, ob Planung, Dokumentation und Nachbetreuung den Umfang haben, den Sie benötigen.

Eine kurze schriftliche Klärung vor dem Auftrag ist oft hilfreicher als mehrere unterschiedliche Erinnerungen nach der Montage.

16 Häufige Fragen

Muss das gesamte Haus vorher gedämmt werden?

Eine vollständige Sanierung ist keine pauschale Voraussetzung. Lassen Sie Wärmebedarf und Heizflächen prüfen und ohnehin geplante Maßnahmen einbeziehen. Die Entscheidung entsteht aus den Gebäudedaten.

Brauche ich zwingend eine Fußbodenheizung?

Nein. Geeignete Heizkörper können ebenfalls funktionieren. Entscheidend ist, ob sie die gewünschte Raumwärme mit den geplanten Temperaturen bereitstellen können.

Kann eine Wärmepumpe auch kühlen?

Bei geeigneter Anlage und passenden Wärmeübergabeflächen kann Kühlung möglich sein. Lassen Sie die Funktion einschließlich Regelung und Kondensationsschutz konkret planen. Eine Kühlfunktion im Datenblatt bedeutet nicht, dass jeder vorhandene Heizkörper dafür geeignet ist.

Lässt sich die bestehende Heizung als Ergänzung behalten?

Das lässt sich als eigenes Anlagenkonzept prüfen. Bitten Sie um eine Gegenüberstellung von Aufwand, Betrieb und Regelung. Die bloße Möglichkeit einer Kombination beantwortet noch nicht, ob sie für Ihr Vorhaben zweckmäßig ist.

Wie lange dauert der Austausch?

Das hängt vom Leistungsumfang und den Vorarbeiten ab. Lassen Sie Lieferzeit, Erschließung, Montage und Unterbrechung der Versorgung getrennt benennen. Fragen Sie bei kritischem Zeitplan nach einer Übergangslösung.

Wer sollte zuerst angesprochen werden?

Ein qualifizierter Heizungsfachbetrieb ist für die Anlagenplanung ein wichtiger Ansprechpartner. Bei offenen Fragen zum Gebäude oder zu einer umfassenden Sanierung kann eine unabhängige Energieberatung helfen. Elektroarbeiten und besondere Erschließungsarbeiten müssen mit den jeweiligen Fachleuten abgestimmt werden.

Wie finde ich einen passenden Betrieb?

Nutzen Sie die regionale Suche unter diesem Ratgeber als Ausgangspunkt. Fragen Sie nach Erfahrung mit Ihrem Gebäudetyp und dem vorgeschlagenen System, nach dem konkreten Planungsumfang und nach Betreuung im Betrieb. Ein Firmenprofil allein ersetzt diese Prüfung nicht.

Quellen & weiterführendes Wissen

Quellenstand: 16.10.2026. Die folgenden Quellen und Internetadressen sind anklickbar.

Umweltbundesamt: Funktionsweise und Effizienz

<https://www.umweltbundesamt.de/themen/klima-energie/erneuerbare-energien/umgebungswaerme-waermepumpen>

Fraunhofer ISE: Forschungsprojekt WP-QS im Bestand

<https://www.ise.fraunhofer.de/de/forschungsprojekte/wp-qs-im-bestand.html>

Verbraucherzentrale: Wärmepumpenarten im Vergleich

<https://www.verbraucherzentrale.de/wissen/energie/heizen-und-warmwasser/waermepumpen-im-vergleich-welche-loesung-ist-die-richtige-fuer-mich-113968>

Verbraucherzentrale: Voraussetzungen im Gebäude

<https://www.verbraucherzentrale.de/wissen/energie/heizen-und-warmwasser/waermepumpe-im-eigenheim-welche-voraussetzungen-muss-mein-haus-erfuellen-113948>

Umweltbundesamt: Geräuschemissionen und Lärminderung

<https://www.umweltbundesamt.de/publikationen/ermittlung-der-gerauschemissionen-moeglichkeiten-zur>

Verbraucherzentrale: Komponenten einer Wärmepumpenanlage

<https://www.verbraucherzentrale.de/wissen/energie/heizen-und-warmwasser/technik-und-ausstattung-was-gehoert-alles-zu-einer-waermepumpenanlage-113953>

Verbraucherzentrale: Warmwasserbereitung

<https://www.verbraucherzentrale.de/wissen/energie/heizen-und-warmwasser/wie-erzeuge-ich-warmwasser-wenn-ich-mit-einer-waermepumpe-heize-114880>

Bundesnetzagentur: Steuerbare Verbrauchseinrichtungen

<https://www.bundesnetzagentur.de/DE/Vportal/Energie/SteuerbareVBE/start.html>

KfW: Heizungsförderung für Privatpersonen, Programm 458

<https://www.kfw.de/inlandsfoerderung/Privatpersonen/Bestehende-Immobilie/F%C3%B6rderprodukte/Heizungsf%C3%B6rderung-f%C3%BCr-Privatpersonen-Wohngeb%C3%A4ude-%28458%29/>

Förderbedingungen und örtliche Vorgaben bitte unmittelbar vor der Entscheidung erneut prüfen.

Passende Fachbetriebe finden

Ihr Vorhaben wird konkret

Auf der Artikelseite wählen Sie Ihren Bauort und den gewünschten Umkreis. Das passende Gewerk oder Fachgebiet wird bereits in die Betriebssuche übernommen.

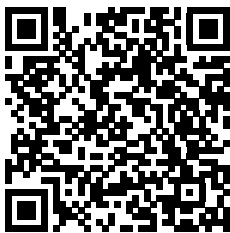
Zur regionalen Betriebssuche in diesem Artikel

Heizung & Sanitär

Elektro & Photovoltaik

Planung & Energieberatung

Die Suche zeigt veröffentlichte Firmenprofile. Prüfen Sie angebotene Leistungen, Erfahrung und Verfügbarkeit im persönlichen Gespräch.



Diesen Ratgeber online lesen

QR-Code scannen: direkt zum Artikel, zu den Quellen und zur regionalen Betriebssuche.

hausbauen-regional.de/bauratgeber/neue-waermepumpe-einbauen/

Die Webfassung und diese PDF-Lesefassung stammen aus demselben freigegebenen Artikel. Spätere Aktualisierungen finden Sie über den QR-Code auf der Website.